

Werben für die Agrarwende -

die bayerische Landesvorsitzende Sigi Hagl nahm sich viel Zeit für den Landkreis Roth.

Erste Station: Gespräch mit Landwirten auf dem Hof der Landpension Winkler in Meckenlohe bei Roth.



v.l.n.r.: Kreiskassiererinnen Monika Siebert-Vogt, Kreisvorstandssprecherin Ursula Burkhardt, Landesvorsitzende Sigi Hagl, BDM-Kreisvorsitzender Manfred Gilch; ganz rechts Gastgeber Winkler.

In der Diskussion mit dem Kreisvorsitzenden des Bundesverbands deutscher Milchviehhalter Manfred Gilch unterstrich Sigi Hagl die Gemeinsamkeiten von Grünen und BDM: Ablehnung der Weltmarktorientierung, Kampf um den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft. „Natürlich treten die Grünen für mehr ökologische Landwirtschaft ein. Aber unsere Gegner sind nicht konventionell arbeitende Bauern, sondern die Agrarindustrie.“



v.r.n.l.: Sigi Hagl, Manfred Gilch

Zweite Station: „Unser Markt“ in Schwanstetten

Sigi Hagl erhielt ausführliche Informationen zu Gründungsgeschichte, Entstehungsprozess und die laufende Arbeit des genossenschaftlich getragenen Dorfladens in Schwanstetten., der bald seinen 2. Geburtstag feiern kann. Die Grüne KreiskassiererIn Monika Siebert-Vogt und der Vorsitzende des Grünen Ortsverbands Mario Engelhard sind seine tragenden Säulen.



mit Kreisvorstandssprecher Christoph Leikam

Dritte Station: Betriebsbesichtigung bei Kürbis-Schnell in Kammerstein-Neppersreuth



Rechts: Betriebsleiter Martin Schnell

Einmalig in Bayern: Ein Bauer, der sich ganz auf Kürbisse spezialisiert hat. Er wollte sich nicht mehr die Preise für seine Erzeugnisse diktieren lassen, sondern selbst Rechnungen schreiben - und fing vor gut 10 Jahren an, mit Kürbissen zu experimentieren. Mittlerweile baut er sie auf 80 ha an, veredelt Kürbiskerne in unzähligen Varianten, kooperiert teilweise mit Bioland und betreibt die einzige Kürbiskernmühle in Bayern.



Und sein Hof ist gerüstet für ganze Busse mit Tagestouristen, die kommen, staunen und probieren sollten.

Nach diesem Marathonprogramm konnte die bayerische Landesvorsitzende nicht nur eine Tasche voller original regionalen landwirtschaftlichen Produkten, sondern zahlreiche neue Eindrücke, Kontakte und Wünsche an die Politik mit nach München nehmen.